

5-sterne-region

Was für ein Erlebnis ...



Die Verpflegungsscrew in Schwarzenbach.



Rebekka und Manuela werden vom privaten Taxichauffeur abgeholt.



Stilgerecht unterwegs von Kopf bis zu den Lederhandschuhen.



Einsteigen bitte und lostuckern, der Sonne entgegen.



Vom Oldtimer zum Youngtimer

Ford Chrysler, Saurer, Buick, VW, Opel, Trabi, MG, Minor Morris ...
Worte, die bei Oldtimerfans wie Butter auf der Zunge vergehen.

(uke) Gesehen und gefahren in echt wurden sie auch an der Erlebnissnacht vom 16. Mai. Felix Matthias ist Projektleiter des bereits zum dritten Mal in der Region durchgeführten Events, der aus drei Komponenten besteht: Oldtimerfahrten, Betriebs-

führungen und Geselligkeit. Wobei die Oldtimer dabei natürlich die heimlichen Stars sind. Eine heterogene Markenvertretung wurde angestrebt vom Cabrio bis zum Feuerwehrauto. Oldtimer und Youngtimer – das sind Fahrzeuge, die erst zwischen 20 und 30 Jahre alt sind. Was man nicht alles lernt auf so einer Erlebnissnacht. Die nächste ist bereits geplant: In drei Jahren, im Mai 2028, tuckern sie wieder los.

Symbolbild:
Petra bei Pixabay
Erlebnissnacht-Bilder:
Andrea Albisser /
René Zinniker /
Karl Heinz Odermatt /
Ursula Koch-Egli

... diese Erlebnisnacht!



So herumkutschert, wird diese Nacht ganz sicher zum Erlebnis.

Die 3. Erlebnisnacht, organisiert vom Ortsmarketing, rollte am vergangenen Freitag durch die 5-sterne-region und brachte viel Unterhaltung mit sich. Die grössten Stars waren natürlich die illustren und schicken Oldtimer, welche die Gäste von A nach B und noch viel weiter führten.

Ursula Koch-Egli

«Einsteigen bitte!», hiess es am Freitagabend, 16. Mai, von 15.30 bis 22 Uhr, wenn die netten Chauffeure an den Stationen der Erlebnisnacht ihren Taxidienst anboten. Das liess man sich nicht zweimal sagen und schwupps – liess man sich auch schon in den weichen Ledersitz eines Volvos oder Buick plumpsen. Gurte zum Anschnallen suchte man vergebens und die Fensterkurbel weckte nostalgische Gefühle. Schon hatte man den Fahrt-



Start im Flecken Möischter: Perfektes Sommerabendwetter für eine Oldtimerfahrt.

Mäni und Chregi «on the road»

Erstmals mit dabei auf einer Erlebnisnacht der 5-sterne-region.ch waren auch Manuela Schüpfer und Christine Grossmann aus Rickenbach. «Ich wusste erst gar nicht, was das ist», erzählt Christine freudig im Nachhinein, «Mäni hat mich eingeladen. Ich wusste nur, dass es da viele Oldtimer gibt! Wir machten den Anfang bei der Firma Aluart in Neudorf. Ich bin schon oft dort vorbeigefahren, wusste aber bisher nicht, was

genau das ist. Das interessierte mich. Wir erfuhren auf einer Führung, dass die Firma europaweit Fahnenmasten produziert. Am Schluss durfte man auch Fahnen schwingen – es war lustig! Wir haben dann einfach gewartet und geschaut, mit welchem Oldtimer wir weiterfahren wollten. Es gab so viele zum Ausprobieren. Und es war alles mega unkompliziert! Alle gaben sich Mühe und kamen offen ins Gespräch.»

wind im Gesicht und das Motorengeknatter im Ohr. Bestes Frühsommerwetter herrschte und die Fahrten durch die Landschaft dem Sonnenuntergang entgegen waren ein wahres Vergnügen.

Verwöhnt nach Strich und Faden

Sechs Stationen gab es auf dieser, bereits zum dritten Mal durchgeführten Erlebnisnacht zu entdecken. In Beromünster wartete die Sternwarte etwas versteckt auf im Don Bosco, die Fläcke-Chäsi liess die Raclettegluschtigen ein- und aussteigen gleich am Strassenrand. In Schwarzenbach lud die Crew von Muff Gartenbau zur Einkehr und in Neudorf konnte die Firma Aluart besichtigt werden. Sonnig wars in der Sonnweid Gunzwil bei den Kräuterschweinen, danach künstlerisch-kreativ im KKL B. Alle Gastgeberfirmen und -familien boten Führungen durch ihre Betriebe, sobald sich wieder ein

«Schau, da drüben fährt unser Bus!»

Heidi zu Mark, die voller Entzücken in der Ferne ihr vorheriges Taxi erblickte.



Haube auf und durch: Dresscode bei der Fläcke-Chäsi-Betriebsbesichtigung.



Das knallrote, 53-jährige «Lisi» lässt die Herzen der Feuerwehrler höherschlagen.

«Ich wollte Lichthupe geben, aber geht ja gar nicht!»

Chauffeure und Passagiere grüssten sich unterwegs fröhlich, die Grussform war aber nicht immer auf dem Stand der heutigen Zeit.

Grüppchen zusammengefunden hatte. Dazu wurde man an jeder Station nach Strich und Faden verwöhnt: Leckereien vom Grill, Sushibuffet oder Speckplättli gefällig? Sternenfutter, Raclettebrot oder Flammkuchen, und welches Gläschen darfs denn sein? Die holperig-munteren Oldtimerfahrten dazwischen liessen der Verdauung genügend Raum, damit alles auskosten werden konnte.

Immer in Bewegung

Das Spezielle an der Erlebnisnacht ist, dass das Volk dabei immer in Bewegung ist. So findet es sich mehr oder weniger zufällig zusammen, sei es auf einer Taxifahrt oder bei einem Apéro. Es sind alle auf eine besondere Art sehr gut aufgelegt. Vielleicht liegt das an den Oldtimern, die vielen schlicht das Herz hüpfen lassen, vielleicht auch an der Unkompliziertheit, mit der alles abgewickelt wird.

Guter Empfang

An jeder Station steht eine Vertreterin, ein Vertreter des Ortsmarketings und nimmt die Gäste in Empfang. Erklärt wie alles läuft, und verpasst einem für knapp zwanzig Franken einen

Bündel ums Handgelenk, der überall freie Fahrt und Zugang zu allen Stationen erlaubt. Die Betriebsführungen bieten Einblicke, die man sonst nicht bekommt, und die Geselligkeit ergibt sich von alleine.

356 Gäste liessen sich ein auf dieses Erlebnis. Die Erlebnisnacht wurde nach der zweiten Ausgabe 2022 am vergangenen 16. Mai zum dritten Mal durchgeführt. Organisiert wurde sie auch diesmal von Projektleiter Felix Matthias der diese Idee erstmals nach Beromünster gebracht hatte. Mitwirkend war zudem Anita Brechbühl sowie der Vorstand und viele Mitglieder des Ortsmarketings.

«Schau, da drüben!»

Heidi und Mark wohnen seit 15 Jahren in Beromünster und dachten sich diesmal: Da gehen wir jetzt mal mit. Es gefiel ihnen sehr. «Schau, da drüben fährt unser Bus!», sagte sie zu ihm auf der tuckernenden Fahrt im Feuerwehrauto Richtung Schwarzenbach. Überall auf den Strassen kam einem wieder so ein Oldtimer entgegen, und wenn man damit schon gefahren war, machte es noch mehr Freude. Die Chauffeure legten sich teilweise recht ins Zeug und trugen zeitgemässes Outfit mit Nadelstreifengilet und Melone. Kam einer entgegen, wurde gehupt und gewunken und der Chauffeur lachte: «Ha, ich wollte Lichthupe geben, aber das geht ja gar nicht!»



Gut aufgelegt im Oldtimer-Büssli: Mäni und Chregi aus Rickenbach. Bild: zvg